

## Realitätscheck für Krisenbeschwörer

[Düsseldorf, 4. April 2019] Die aktuelle Konjunkturertrübung und hohe Schuldenquoten schüren die Sorgen vor einer bevorstehenden Krise und sorgen für Verunsicherung bei Investoren. Finanzkrisen resultieren jedoch weniger aus hohen Schulden, sondern sind das Ergebnis einer Kombination von Entwicklungen. Hierzu gehören eine überschüssige Kreditvergabe, Blasenbildungen auf den Märkten und vor allem Liquiditätsentzug, der zu einem Ausfall bzw. Preisverfall von Vermögenswerten und zu einer Vertrauens- und Bankenkrise führt. Auch eine eher träge Notenbankpolitik kann zu einer Eskalation führen.

Doch aktuell gibt es weder eine Liquiditätskrise, noch ist die Notenbank im Euro-Raum zu passiv. Vielmehr unterliegen die Banken mittlerweile anspruchsvollen regulatorischen Anforderungen und es existieren auch keine „toxischen“ Vermögensbestände mehr. Eine schwache Konjunktorentwicklung kann sicherlich die Schuldentragfähigkeit von Staaten und des Privatsektors neu in Frage stellen. Aber das führt nicht zwangsläufig zu einem höheren Krisenpotenzial, sondern dürfte vielmehr noch lange Zeit für niedrige Zinsen sorgen.

[Zur aktuellen IKB-Kapitalmarkt-News: Realitätscheck für Krisenbeschwörer](#)

*Kontakt: Patrick von der Ehe, Telefon: +49 211 8221-4776, E-Mail: [presse@ikb.de](mailto:presse@ikb.de)*

*Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen mit Krediten sowie Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.*

*Besuchen Sie auch unseren Blog [www.ikb-blog.de](http://www.ikb-blog.de)*